

# 125 Jahre Gewerbeverein Schwyz

Mit einer Jubiläumsgeneralversammlung im MythenForum in Schwyz beging der Gewerbeverband Schwyz sein 125jähriges Bestehen.

Rund 140 geladene Gäste besuchten den gediegenen Anlass.

**P**räsident Ruedi Kündig begrüßte im MythenForum Schwyz zahlreiche Vertreter benachbarter Gewerbevereine, den KSGV Präsidenten Alois Niederberger, die Präsidentin der KMU Frauen Kanton Schwyz Marie-Louise Föllmi und die Ehrenmitglieder des Gewerbevereins Schwyz.

**125 Jahre Gwärb in Schwyz**  
In seinem Vortrag «125 Jahre Gwärb in Schwyz» blickte Erwin Horat zurück ins späte 19. Jahrhundert. Schwyz war zu dieser Zeit schwach besiedelt. Erste Veränderungen brachten Infrastrukturmassnahmen ab 1840. Die Eröffnung der Gotthardbahn und der boomende Tourismus durch die Axenstrasse förderten die wirtschaftliche Entwicklung der Region.

Es war ein gewaltiger Entwicklungs- und Innovationsschub, der Anschluss an die grosse weite Welt. 1891 brachte die Eröffnung der Südost-Bahn und 1900 das Tram Schwyz – Seewen weitere Impulse. Vor 125 Jahren sei die Region Schwyz mit der Rigi, Morschach und dem Kurhaus Stoos Weltspitze im Tourismus gewesen. Dann setzte eine starke Bevölkerungsentwicklung ein und damit einhergehend der Wechsel zur Dienstleistungsgesellschaft. Heute sei der Kanton Schwyz geprägt durch KMU's.

## Kritischer Jahresbericht des Präsidenten

Obwohl Ruedi Kündig von ausgezeichneter Auftragslage berichten konnte, fügte er wehmütig an, dass dies leider nicht

mit gutem Gewinn gleichzusetzen sei. Zudem vermisse er in Schwyz neue Betriebe. Wenn dies so weiter gehe, müsse er sich fragen, ob Schwyz zu einem Beamtenstaat verkomme. In seinem Ausblick auf das kommende Vereinsjahr erwähnte er die Herbstausstellung unter der versierten Führung von OK-Präsident Christoph Zumbühl. Ein besonderer Anziehungspunkt werde das Euromobil des Schweizerischen Fussballverbandes, welches für die Euro 08 werben werde.

## Schwyzener Gewerbe in der Zukunft

Anschliessend sprach Franz Xaver Strüby über das Schwyzener Gewerbe in der Zukunft. Er zeigte Megatrends auf, die unsere Zukunft dominieren würden.



Franz Xaver Strüby sprach über Megatrends der Zukunft.



Präsident Ruedi Kündig begrüßte im MythenForum Schwyz Mitglieder und Gäste zur Jubiläumsgeneralversammlung.



Ein rundum gelungenes Jubiläum im MythenForum in Schwyz.



In seinem Vortrag «125 Jahre Gwärb in Schwyz» blickte Erwin Horat zurück ins späte 19. Jahrhundert.

Das kommende Jahrhundert werde ein Jahrhundert der Frauen sein. Denn im Herzen unserer Gesellschaft habe ein historischer Prozess stattgefunden, der unsere soziale Welt und unsere Berufswelt nachhaltig verändern werde. Der Mann habe seine Halbwertszeit erreicht: er werde nicht mehr gebraucht, nicht als Chef der

Älteren. Die Lebenserwartung sei im 20sten Jahrhundert von unter 40 auf im Schnitt 75 Jahre gestiegen. Und ein Ende dieser Entwicklung sei nicht abzusehen. Im kommenden Jahrhundert werde die mittlere Lebenserwartung in Europa die 80 Jahre überschreiten. Die Kaufkraft der «Älteren» sei mehr als dreimal so hoch wie die der

gung, einen luxuriösen Lebensabend samt Kreuzfahrt und Sony-Handycam verdient zu haben.

Das 21. Jahrhundert werde von neuen spektakulären Technologien geprägt sein. Die Technologie von morgen verlange nicht Millionen von Leuten, die bereit sind, monotonmechanische Tätigkeiten auszuführen, sondern solche, die in der Lage seien, ihren Weg in einer neuartigen Umwelt zu finden.

Das Schwyzer Gewerbe brauche deshalb Visionen für die Zukunft. Daneben seien eine aktive Mitgestaltung der Region und die Förderung des Berufsstandes von zentraler Bedeutung. Der Unternehmer in seinem Betrieb müsste sich fragen, wo er besser sei und wo er einzigartig sei. Erfolg bestünde darin, dass man genau die Fähigkeiten habe, die im Moment gefragt seien.

“ Leider ist die ausgezeichnete Auftragslage nicht mit gutem Gewinn gleich zu setzen ”

Familie, nicht als Sexpartner, bald auch nicht mehr als Träger genetischer Informationen. Der Mann sei der fassungslose Verlierer des gesellschaftlichen Umbruchs – weniger Arbeit, weniger Macht, dafür selbstsichere Frauen, die sich emanzipiert hätten von der Rolle des Schutz und Versorgung heissen den schwachen Geschlechtes. Es sei auch das Jahrhundert der

vielumworbenen Zielgruppe der 14-20jährigen. Die «neuen Alten» seien vielfach kompetentere Konsumenten als die Jüngeren. Menschen, die heute 50 seien, stünden in der Mitte ihrer Jahre – nicht mehr am Ende ihres Schaffens. Statt sich in Rheumadecken zu hüllen, liessen sie sich in Beautyfarmen von Kopf bis Fuss verwöhnen und seien der festen Überzeu-